

Bonifatius

Auf dem Kirchberg in Dietharz soll der Legende nach eine Holzkapelle gestanden haben, deren Gründung durch den Mönch Bonifatius (672-754) in die Zeit der Christianisierung Thüringens 724/725 zurückgeht.

Heute befindet sich dort die Dietharzer Bergkirche, ein Kleinod im barocken Bausstil, mit erkennbaren Resten ihres gotischen Vorgängers.

Mehrmals wurde die Kirche in den Jahrhunderten stark beschädigt. Seit etwa 1960 ist sie in ihrer heutigen Erscheinung wieder benutzbar.



Karl Barth

1919 hält der damals noch unbekannte Pfarrer Karl Barth (später Prof. Dr.) den Tambacher Vortrag „Der Christ in der Gesellschaft“ im Haus Tammenberg in der Waldstraße. Karl Barth wird dadurch in ganz Deutschland bekannt und reformiert mit diesem Vortrag die Theologie. Seither gilt Barth (1886-1968) auch im europäischen Ausland als „größter Theologe des 20. Jahrhunderts“.



Unser **Heimattmuseum** befindet sich in einem Wohn-Stallhaus im Bausil des 17. Jahrhunderts. Historisch besonders wertvoll ist die original erhaltene Rauchfangküche aus dem Spätmittelalter. In den liebevoll nachgestalteten Wohnräumen ist das Leben der Fuhrmannsleute von einst dargestellt. Sein heutiges Bild erhielt das hübsche Fachwerkhaus während seiner Sanierung von 1995 - 1997.

Führungen werden Freitag 14 und 15 Uhr, sowie Samstag 14 Uhr angeboten. Nach Vereinbarung sind Führungen auch zu anderen Zeiten möglich.

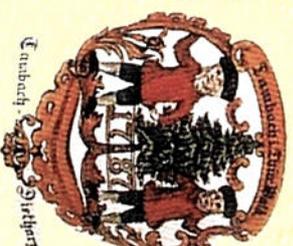
Einst gab es an den Wasserläufen von Tambach-Dieharz zahlreiche Mühlen, darunter auch Sägemühlen. Die Geschichte der einzigen bis heute erhaltenen lässt sich bis in das Jahr 1645 zurückverfolgen. Nach einer wechselvollen Geschichte steht sie heute als

Technisches Museum Sägewerk

dem interessierten Besucher offen, der die historischen Maschinen dort in Aktion erleben kann. Führungen mit Vorführung am Gatter gibt es von Mai bis Oktober. Mittwoch 14 Uhr (mit anschließender Führung zur Allen Tambacher Talsperre) Nach Vereinbarung sind Führungen auch zu anderen Zeiten möglich.

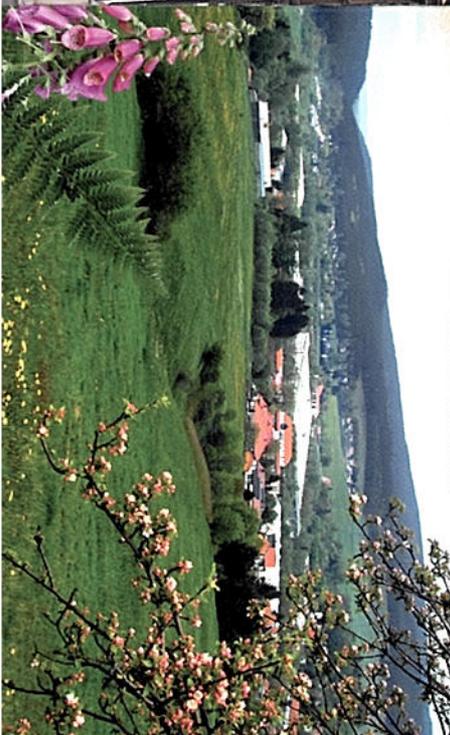


AUF HISTORISCHEN SPUREN IN TAMBACH-DIETHARZ



von Bonifatius, Meister Eckhart, Dr. Martin Luther und Karl Barth sowie den vielen namenlosen Vorfahren der letzten Jahrhunderte

Tourist-Information Tambach-Dieharz
Burgstallstraße 31a 99897 Tambach-Dieharz
Tel: 036252/344-28 Fax: 036252/344-29
tourismus@tambach-dieharz.de
www.tambach-dieharz.de



Martin Luther

Es geschah im Jahre 1537: Dr. Martin Luther (1483-1546) hatte einen Konvent in Schmalkalden verlassen müssen, weil ihn ein Nierenleiden unerträgliche Schmerzen bereitete und er sich dem Tod nahe glaubte. In Tambach nahm er Quartier im Geleitshof (Lutherstele in der Hauptstraße 57-61 wurde 1996 anlässlich des Lutherjahres eingeweiht). Ein dort verbreitetes Fußbad oder die rüttelnde Fahrt über den Rennsteig verschafften dem Reformator in der Nacht Linderung und er schrieb an seinen Freund Melancthon:



„Aus Tambach, dem Ort meiner Segnung, denn dies ist mein Phänuel, an dem mir Gott erschien.“



Die Legende besagt, dass der Genuss des reinen Wassers am Lutherbrunnen im Tammitzgrund die Heilung des Martin Luther bewirkte. Seinen Namen erhielt der Brunnen erst am 31. Oktober 1717, anlässlich des Reformationsjubiläums, doch bis heute schwören Einheimische auf die heilsame Wirkung und den guten Geschmack des Wasser.



Lutherkirche

Um das Jahr 1350 erhielt der Ort Tambach seine Kirche, von der leider nach zwei Großbränden 1684 und 1842 kaum Überreste erhalten sind. Nach dem zweiten Brand wurde sie mit neuem Gesicht und größer wieder aufgebaut. Die Lutherglocke wurde 1883 zum 400. Geburtstag von Luther angeschafft, das bunte Kirchenfenster über dem Altar stammt aus dem Jahre 1912. Als die beiden Dörfer 1919 zur Stadt Tambach-Diehartz zusammen-



geschlossen wurden, bekam die Tambacher Kirche den Namen Lutherkirche.



Von 1968 bis 1976 wurde die Kirche grundhaft saniert und dann als Gemeindezentrum Lutherkirche wiedereröffnet.

Martin-Luther-Weg (17 km)

von Tambach-Diehartz/Lutherbrunnen über die Alte Ausspanne, Nesselhof, Schnellbach vorbei an Struth-Helmershof und Foh-Seligenthal bis Schmalkalden/Lutherhaus. Die 1996 eingeweihte Strecke orientiert sich an Luthers Reiseweg von 1537, soll aber dem Wanderer auch reizvolle Aussichten auf die landschaftliche Vielfalt und Schönheit des Thüringer Waldes bieten.

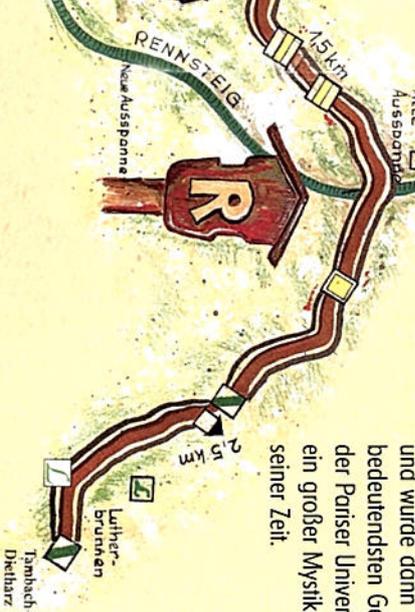


Meister Eckhart

Um 1260 war ein Eckehard von Hochheim Burgvogt auf „Castrum Waldenfels“, der Zoll- und Geleitsstelle auf dem Altenfels an der alten Handelsstraße „communis strada“ nahe der heutigen Schmalkaldensperre. Es gilt deshalb als erwiesen, dass sein Sohn Eckhart, später berühmt als Meister Eckhart (1260-1328), in oder bei Tambach-Diehartz geboren wurde. 1274/75 trat er als Novize in das Erfurter Dominikanerkloster ein



und wurde dann einer der bedeutendsten Gelehrten der Pariser Universität und ein großer Mystiker seiner Zeit.



Meister-Eckhart-Weg (9,5 km):

Wandertreff - Braubücke - Kirchberg - Altenfels - Falkenstein - Teufelsbad - Hirnenrasen/Rennsteig

